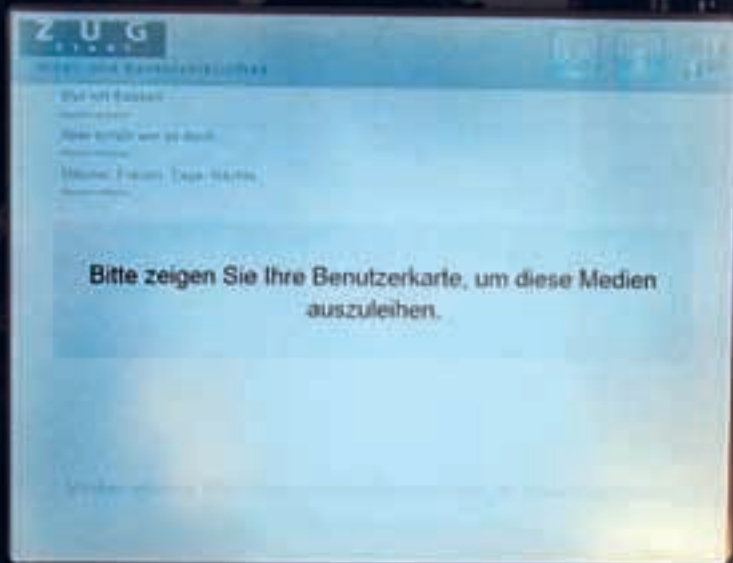


Bibliothek

Jahresbericht 2009



BIBLIOTHECA



1. Blick auf das Jahr 2009

«Do it yourself!» oder «Ja, mach nur einen Plan...»

2009 sollte das Jahr werden, in welchem sich die Stadt- und Kantonsbibliothek Zug ganz einem Projekt, nämlich der Einführung der Selbstverbuchung widmen wollte. Das Vorhaben war von langer Hand vorbereitet: Schon 2004 wurde der Stadtrat erstmals über die neue Technologie ins Bild gesetzt, die Fortschritte wurden sorgfältig beobachtet, die Erfahrungen unserer Kolleginnen und Kollegen in anderen Bibliotheken mit grösster Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen. Uns war klar, dass die Entwicklung unserer Ausleihezahlen dringend eine Rationalisierung notwendig machten: Hatten wir 1986, bei Eröffnung der neuen Bibliothek noch 14'000 Ausleihen pro Planstelle zu bewältigen, waren es 2008 bereits 42'000, also der dreifache Wert.

2008 erachteten Bibliothekskommission und Bibliotheksleitung die Zeit als reif. Im Dezember genehmigte der Stadtrat den Vergebungsantrag an die Firma Bibliotheca RFID in Cham und die Kantonsregierung sicherte ihren Beitrag zu. Bis zum März 2009 wurde der Projektlauf detailliert geplant und ein Erfassungsteam rekrutiert. Diese Equipe und die Bibliotheksangestellten rüsteten in den folgenden Wochen gegen 120'000 Medien aus. Obschon die meisten Medien bereits Anfang Juni erfasst waren, wurde der Start der Selbstausleihe auf den 1. September festgelegt, um einerseits Oberfläche und Abläufe noch optimieren zu können, um andererseits aber auch das Bibliothekspersonal im Umgang mit diesem neuen Instrument möglichst gut schulen zu können. Ziel war es, mit Ausnahme der Magazinbestände sämtliche Ausleihen nur noch über die Selbstverbuchungsstationen abzuwickeln.

Ende August blieb die Bibliothek während vier

Tagen geschlossen, um die notwendigen Installationen und Umstellungen vornehmen zu können, und am Dienstag, 1. September, startete der Echtbetrieb. Die erhöhte Ausleihe nach den Schliesstagen wurde zu einem echten Härtetest: Am Mittwoch, 2. September, wurden schon über 3'000 Medien, am Samstag, 5. September, beinahe 4'000 Medien über die drei Self-Check-Stationen entliehen. Das Echo der Kundinnen und Kunden ist grösstenteils positiv, die Abläufe und die Benutzerführung verständlich, die Unterstützung durch die Herstellerfirma vorbildlich. Nach vier Monaten können wir sagen, dass die Umstellung erfolgreich verlaufen ist. Dass die Anlage in dieser Einführungsphase, in der sich Kundinnen und Kunden und Personal mit der neuen Technik vertraut machen mussten, noch keine Entlastung darstellt, ist klar. Aber wir beginnen zu spüren, dass hier Reserven entstehen.

Die vollständige Konzentration auf dieses Ziel blieb hingegen eine Wunschvorstellung: Im Oktober 2008 hatte die Bibliotheksleitung dem Stadtrat vorgeschlagen, dem Platzmangel im Kornhaus durch die Einrichtung einer modernen Studienbibliothek im Sockelgeschoss des kantonalen Zeughauses, unmittelbar oberhalb der Bibliothek, abzuwehren. Diese Idee wurde von Stadtrat und Regierungsrat so positiv aufgenommen, dass wir im Frühjahr parallel zu unserem erklärten Jahresziel in den Planungsprozess für diese Studienbibliothek und für die Nachnutzung der freiwerdenden zwei Geschosse im Kornhaus eintraten. Dieser Prozess wurde mit so grosser Energie vorangetrieben, dass noch im Dezember die kantonsrätliche Kommission für Hochbauten und die Bau- und Planungskommission der Stadt Stellung nehmen konnten. In den kommenden Monaten werden die Parlamente von Kanton und Stadt über diesen nächsten grossen Schritt in der zugersischen Bibliotheksentwicklung entscheiden.

2. Ziele und Meilensteine

Neue Benutzungsrekorde: Auch im vergangenen Jahr stieg die Gesamtausleihe weiter an. Aber auch die Verlagerungen setzten sich fort; dass dabei die Buchausleihe anstieg, zeugt von der Stärke dieses Mediums.

Die «Einführung der **Selbstverbuchung** mittels RFID-Technologie» (RFID = Radio Frequency Identification) war das erklärte Jahresziel. Am 1. September ging die Anlage in Betrieb und bis Ende Jahr wurden 240'000 Ausleihen über die drei Stationen getätigt.

Der Vorschlag, im Sockelgeschoss des kantonalen Zeughauses, also in unmittelbarer Nachbarschaft der Bibliothek, eine moderne **Studienbibliothek** einzurichten, wurde von Regierungsrat und Stadtrat gutgeheissen. Bis Ende Jahr wurde ein Projekt erarbeitet, das im Januar und Febru-

ar des neuen Jahres den Parlamenten von Kanton und Stadt vorgelegt wird.

Zusammen mit den anderen Abteilungen engagierte sich die Bibliothek bei der Realisierung von «Klick!», **dem neuen Organ des städtischen Bildungsdepartements**, und wir konnten einen Beitrag leisten zum Zustandekommen des Industriefads der Stadt Zug.

Seit Anfang Mai beteiligen sich die Bibliotheken in unserem Kanton am schweizweit laufende Projekt «**Buchstart**». Über die Mütter- und Väterberatungsstellen werden die Eltern von Kleinkindern angesprochen, ein Buchgeschenk macht sie auf die Angebote der Bibliothek aufmerksam. Bis Ende Jahr wurden in der Stadt- und Kantonsbibliothek 85 Buchpakete überreicht.

Die «**Zuger Sammlung**» machte 2009 einen grossen Schritt mit der Digitalisierung der «Zuger Neujahrsblätter» und einige kleinere, aber wichtige Schritte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.



Wenn es «Klick!» macht, ist es Bildung – auch für die Bibliothek ist das neue Organ des Bildungsdepartements ein guter Kommunikationskanal.

3. Benützung

Die Ausleihe stieg 2009 erstmals auf über 700'000, wenn man die Downloads aus der Digitalen Bibliothek mit einrechnet. Dieser Anstieg von 3.33% wurde bei den Hörbüchern, den Filmen, erfreulicherweise aber auch beim klassischen «Kerngeschäft», der Buchausleihe erzielt. Dort haben alle Bereiche (Kinder- und Jugendbuch, Belletristik und Sachbuch) positive Zuwachsraten erreicht.

Ausleihestärkste Monate waren im vergangenen Jahr Juli und Oktober, in beiden wurden mehr als 64'000 Entleihungen gezählt. 2009 war die Bibliothek an 295 Tagen geöffnet, d.h. dass im Schnitt pro Öffnungstag 2'388 Ausleihen realisiert wurden. Beim Lesen dieser Zahlen geht meist vergessen, wieviel Arbeit hinter ihnen steckt, vom Bucheinkauf über die Beratung, die

– mittlerweile automatisierte – Ausleihe, bis hin zur Rücknahme, dem Rückstellen und häufig auch dem Reinigen und Reparieren der Medien. Auch online war die Bibliothek gefragt: Die Dienstleistungen über unsere Website (Recherchen, Reservationen, Verlängerungen etc.) werden gut genutzt, wir zählten beinahe eine Viertelmillion Besuche. Auch der Kundenkreis der «Digitalen Bibliothek» (www.digitale-bibliothek-zug.ch) wächst langsam aber stetig, im Dezember wurden erstmals mehr als 650 Bücher, Tonaufnahmen oder Filme in einem Monat heruntergeladen.

Bibliotheken sind Entwicklungen und Veränderungen ausgesetzt, die sie nicht beeinflussen können. Dies betrifft nicht nur die Medienproduktion und –nutzung, dies betrifft in den letzten Jahren auch ganz massiv die Umgestaltung

der Lernwelten in Schulen und Hochschulen. Wir versuchen, diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, hinken aber meist hinterher, da die Bibliotheken als klassische Lernorte bei diesen Umgestaltungen in der Regel vergessen gehen. Bemerkenswert: Die Gesamtzahl der ermittelten Lesesaalbesucher ging um 12.7% zurück (auf 18'817), der Spitzenmonat lag jedoch um 11.5% über dem Vorjahr. Diese Zahlen werden durch Handzählung ermittelt; da in der «Hochsaison» die Studierenden im ganzen Haus sitzen, dürfte der tatsächliche Wert noch einiges höher sein. Verglichen mit der Gesamtzahl der Ausleihen ist der Interbibliothekarische Leihverkehr nicht von grosser Bedeutung. Dennoch ist er eine wichtige Dienstleistung für unsere Kundinnen und Kunden. 2009 wurden 237 Bücher und 29 Zeitschriftenartikel beschafft (2008: 208 Bände und 53 Artikel). Im Gegenzug sandten wir 61 Bücher und 18 Artikel an andere Bibliotheken.

Die Konzentration von mehr Ausleihen auf weniger Konten setzte sich wie in den Vorjahren fort. Die 16'878 aktiven Konten realisierten im Schnitt 41.7 Ausleihen, noch 2007 waren es durchschnittlich 34.06 Ausleihen. Dadurch ging auch die Anzahl Mahnungen und der damit ver-

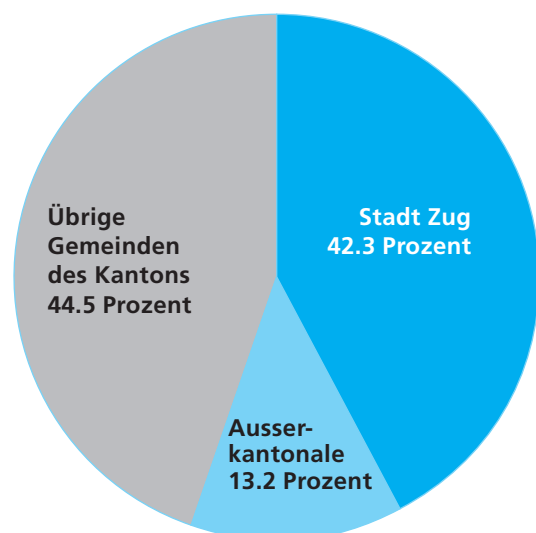
Ausleihezahlen

Bestandesgruppe	Ausleihe 2008	Ausleihe 2009	Entwicklung
Kinder-/Jugendbuch	111'972	113'113	1.02 %
Belletristik	94'074	97'015	3.13 %
Sachbuch	149'137	150'295	0.78 %
Hörbuch (Kass./CD)	154'163	177'269	14.99 %
Film (Video, DVD)	92'386	88'663	-4.03 %
Musik-CD	54'097	51'265	-5.24 %
CD-ROM	22'231	21'703	-2.38 %
Digitale Bibliothek	3'654	5'119	40.09 %
Schirme	99	97	-2.02 %
Total	681'813	704'539	3.33 %

Besucher nach Alterskategorien

Alterskategorie	Anzahl 2008	Anzahl 2009
0-14	2'396 13.81 %	2'342 13.88 %
15-24	3'103 17.88 %	2'877 17.05 %
25-44	5'707 32.89 %	5'397 31.98 %
45-64	4'581 26.40 %	4'656 27.59 %
65 +	1'566 9.02 %	1'606 9.50 %
Total	17'353 100.00 %	16'878 100.00 %

Wohnort der Benützer 2009



bundene Aufwand) zurück (2008: 18'743, 2009: 17'871).

Erneut stieg der Anteil der Stadtzuger Bevölkerung an (von 41.57% auf 42.23%). 13.22% unserer Kundinnen und Kunden wohnen nicht im Kanton, sehr viele von ihnen besuchen jedoch Zuger Schulen oder arbeiten hier.

4. Zuwachs, Bestand, Erschliessung, Informatik

Da der Medienkredit 2009 um CHF 10'000.– reduziert wurde, reduzierte sich auch die Zahl der Neuzugänge:

Zuwachs der Medien

Medienart	Zuwachs 2007	2008	2009
Druckschriften	11'066	10'736	9'935
Mikrofilme	68	62	38
Tonaufnahmen	2'116	2'157	1'564
Bilddokumente	377	274	497
EDV-Datenträger	408	312	339
AV-Dokumente	901	1'017	1'047
Total	14'936	14'558	13'420

Sowohl bei der Zuger Sammlung als auch beim allgemeinen Bestand unterstützten uns grosszügige Spender: 582 Geschenkbände konnten wir in unsere Bibliothek integrieren. Herzlichen Dank!

Ende 2009 wies die Stadt- und Kantonsbibliothek somit die folgenden Bestände auf:

Bestand der Medien

Medienart	Bestand am 31.12.2008	31.12.2009
Druckschriften	151'149	152'491
Mikrofilme	1'559	1'597
Tonaufnahmen	12'958	13'726
Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate)	22'416	22'786
EDV-Datenträger (CD-ROM)	2'546	2'657
AV-Dokumente (Video, DVD)	8'230	8'577
Kleindruckschriften-Dossiers	1'977	1'994
Medien Digitale Bibliothek	6'833	7'956
Total	207'668	211'784

Die Zahl der **laufenden Periodika** (Zeitungen, Zeitschriften und Berichte) beträgt 872 und entspricht damit praktisch dem Vorjahr (873). Die meisten dieser Publikationen halten wir im Zusammenhang mit unserem regionalen Sammelauftrag als Kantonsbibliothek im Bestand. In Zeitschriftenraum, Lesesaal und Jugendbibliothek liegen 17 schweizerische und internationale Tageszeitungen, 10 Wochenzeitungen und 136 Zeitschriften auf und werden stark genutzt. 46.5% des Gesamtbestands (98'501 Medien) sind in der **Freihandbibliothek** aufgestellt 100'797 Dokumente (47.6%) befinden sich im Kulturgüterschutzraum und 4'530 Nachschlagewerke (2.1%) im Lesesaal. 7'956 Dokumente bilden schliesslich die Digitale Bibliothek.

Auch 2009 durften wir die wertvollen Dienste von **Bibliomedia Schweiz** in Anspruch nehmen: Wechselbestände in Französisch, Italienisch, Kroatisch und Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und in Tamil ergänzen unseren eigenen Bestand an fremdsprachiger Literatur (englische, französische, italienische und spanische Bücher).

Die **Katalogisierungsabteilung** erfasste 2009 mit 14'368 Medien markant weniger Neuzugänge als im Vorjahr, dafür konnte die Re katalogisierung von Magazinbeständen, die noch nicht im Online-Katalog erfasst sind, vorangetrieben werden. Um die Aufstellung in der Freihandbibliothek kundenfreundlicher zu gestalten, wurde der Bereich Medizin/Einzelne Krankheiten neu gegliedert.

Die Einführung der Selbstverbuchung dominierte im vergangenen Jahr auch die EDV-Aktivitäten, steht und fällt dieses Unterfangen doch mit der Abstimmung zwischen Selbstverbuchungsgeräten und Bibliotheksprogramm. Obwohl noch einige Optimierungen anstehen, sind wir mit dem Erreichten sehr zufrieden.

Seit Einführung der Selbstverbuchung im September wird per Mail daran erinnert, dass die

Leihfrist der entliehenen Medien bald abläuft. Dadurch gingen die Mahnfälle weiter zurück: Im Dezember verzeichneten wir mit 1'182 Mahnungen den tiefsten Wert seit Jahren.

Die öffentlichen Internetplätze im Lesesaal werden nicht mehr so stark genutzt wie in den Vorjahren (im Schnitt 964 Personen pro Monat, 2008 waren es noch 1'131).

5. Führungen, Veranstaltungen, Kontakte

28 Schulklassen und 11 andere Gruppen wurden durch unsere Räume geführt und mit der Bibliothek, ihren Angeboten und technischen Einrichtungen vertraut gemacht.

Generell ging die Zahl der **Veranstaltungen** in der Bibliothek zurück: 98 Anlässe fanden in unserem Dachraum statt (41 davon ausserhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek). In der Freihandbibliothek konnten wir die Ausstellungen «Respekt ist Pflicht» (eine Plakatkampagne junger Frauen zum Thema Aufmerksamkeit, Zivilcourage und Durchsetzungsfähigkeit) und «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» präsentieren. Am 8. April las Rolf Lappert, Preisträger des Schweizer Buchpreises 2008, aus seinem Roman «Nach Hause schwimmen», und am 6. November unterhielten sich Christina Viragh, die mit dem Übersetzerstipendium 2009 ausgezeichnet wurde, und Ilma Rakusa über Péter Nádas Werk «Parallelgeschichten». Wenige Tage darauf wurde Ilma Rakusa für ihr Buch «Mehr Meer» mit dem Schweizer Buchpreis 2009 ausgezeichnet.

Die **Bibliothekskommission** erledigte die ihr aufgetragenen Geschäfte in den gewohnten zwei Sitzungen: Am 18. Mai diskutierte sie das Budget 2010, am 30. November wurden ihr die Erfolgskontrolle 2009 und der Rahmenplan für die Jahre 2010 und 2011 vorgelegt. Dass daneben die Einführung der Selbstverbuchung und die Erweite-

rungspläne auch die Kommission ganz zentral beschäftigten, ist selbstverständlich.

Für alle, auch für die Bibliothek, überraschend trat Ende Oktober **Ulrich Straub**, der Chef des Bildungsdepartements, von seinem Amt zurück. Die drei Jahre, die wir mit ihm zusammenarbeiten durften, werden uns als lebendig, kreativ und produktiv in Erinnerung bleiben. Sein Verständnis und sein Einsatz für die Bibliothek haben uns gestützt, unsere Dankbarkeit dafür ist grösser, als es diese wenigen Worte ausdrücken können. Wir sind aber auch überzeugt, dass wir mit **Ivo Romer**, seinem Nachfolger, den eingeschlagenen Weg erfolgreich weitergehen werden.

6. Personelles

Unverändert umfasste der Stellenplan der Bibliothek 16.3 volle Pensen, die 2009 von insgesamt 23 Angestellten besetzt wurden.

Die Stadt- und Kantonsbibliothek engagiert sich als **Ausbildungsbetrieb** für angehende Informations- und Dokumentationsfachleute. Es freut uns deshalb sehr, dass wir seit Anfang Jahr mit Ursula Weiss eine Absolventin dieser Berufslehre zu unseren Angestellten zählen dürfen.

Unsere Praktikantin Claudia Kovalik schloss die Zeit bei uns Ende August ab und ist seither bei Bibliomedia Schweiz in Solothurn tätig. Lilian Casanova übernahm ihren Platz, um auf diesem Weg in die Bibliothekswelt einzutreten.

Bibliotheken sind Betriebe in einem schnell ändernden Umfeld. Umso wichtiger ist es, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig weiterbilden, offen bleiben für Neues und für die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden. Neben den **individuellen Kursen** beschäftigte uns im vergangenen Jahr der Umgang mit der **RFID-Technologie**, ein vertrauterer Umgang mit den Möglichkeiten der digitalen Bibliothek, aber auch ein Notfallkurs, der während der

Schliesstage Ende August für alle Mitarbeitenden durchgeführt wurde.

Neben allem Neuen wollen wir aber auch nicht die vergessenen, die während vielen Jahren mit uns zusammen die Bibliothek aufbauten und betreuten: Erstmals trafen sich am 25. September die **pensionierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** und wurden über die laufenden Projekte informiert.

Maria Hess, unsere älteste pensionierte Mitarbeiterin, die noch am 23. März ihren 95. Geburtstag feiern konnte, verstarb am 10. Juli. Obwohl sie mehr als 30 Jahre ihre Pensionierung

geniessen durfte, verlor Maria nie den Kontakt, das Interesse und die Begeisterung für ihre Bibliothek. Sie nicht mehr bei uns zu wissen, schmerzt.

Am Ende dieses Berichts steht mein Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek, die es möglich gemacht haben, dass wir im Jahr 2009 nicht nur ein, sondern zwei Grossprojekte vorwärts treiben konnten. Ihr Engagement, ihr Interesse und ihre Begeisterung motivieren immer wieder und lassen unsere Aufgabe nicht zur Routine werden.

10. Januar 2010

Heinz Morf



Die Zukunft? Mit einer Studienbibliothek im kantonalen Zeughaus soll die Raumknappheit in der Bibliothek behoben werden.

ZUG
Stadt

